
GEMEINWOHL-BERICHT

UNTERNEHMEN

DIKE ENTWICKLUNG SOZIALER SYSTEME

Marienstr. 108 a

32425 Minden

info@dike-online.de

www.dike-online.de

Inhaberin: Dagmar Löffler, geb. 23. März 1962

Branche: Organisationsentwicklung, Projektentwicklung,
Personaltraining, Mediation, Netzwerkmanagement

Anzahl der MitarbeiterInnen: keine festangestellten MitarbeiterInnen
Zusammenarbeit in einem breiten Netzwerk

TÄTIGKEITSBEREICH

DIKE Entwicklung Sozialer Systeme wurde am 1. November 2004 von Dagmar Löffler als Einzelunternehmen gegründet.

„DIKE ist die griechische Göttin der Gerechtigkeit. Sie versammelte im goldenen Zeitalter die Menschen auf dem Marktplatz, um mit ihnen zu diskutieren, was rechtens sei.“

DIKE steht als Synonym für das Angebot an KMU Betriebe, Unternehmen der Sozialwirtschaft, Existenzgründer, Einzelpersonen und Netzwerke. In Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern bietet DIKE:

- Organisationsentwicklung insbesondere in Kleinst-, Klein- und Mittelständigen Unternehmen
- Projekt-, und Prozessgestaltung sowie die Leitung
- Existenzgründungsberatung
- Training von sozialen, persönlichen und methodischen Kompetenzen, um „miteinander-leisten“ zu unterstützen.
- Netzwerk-, und Kooperationsmanagement

Mein Angebot richtet sich an alle Branchen der lokalen Ökonomie sowie Unternehmen oder Institutionen der Sozialwirtschaft. Ich möchte Kunden erreichen, mit denen ich Prozesse und Rahmenbedingungen kultivieren kann, die ganzheitliche, nachhaltige und sinnhafte Entwicklung für sich, die Mitarbeiter/innen, Gesellschaft und Umwelt anstreben.

DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

Für DIKE und damit für mich als Unternehmensinitiatorin ist Entwicklung Sozialer Systeme Programm und Kern des Angebotes. Ein nachhaltig lebensfördernder Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen ist dabei stets im Bewusstsein. Mein Engagement für eine gemeinwohlorientierte Gesellschaftskultur zieht sich durch meine gesamte bisherige Lebens- und Berufsbiographie.

Als staatl. anerkannte Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin und Mediatorin arbeitete ich in Sozialen Brennpunkten, in der Familienbildung, in der betrieblichen Kinderbetreuung, in der betrieblichen Aus-, und Weiterbildung sowie in ganzheitlichen Organisationsentwicklungsprojekten. Überall stand und steht der Mensch als einzigartiges, entwicklungsfähiges und schöpferisches Wesen im Fokus meines Tuns.

Meine Kundengruppe sind KMU Betriebe, Low- und Non-Profit-Organisationen sowie Netzwerke aus dem Gesundheitswesen.

In der Organisationsentwicklung arbeite ich nach ganzheitlichen Modellen der Anthroposophie, dem Integralen Modell, der Werkstatt für Unternehmensentwicklung (Udo Herrmannsdörfer und Christian Chezlar). In allen OE Ansätzen ist der Mensch ein denkendes, fühlendes, physisches und spirituelles Wesen, Teil einer Gemeinschaft (Unternehmen), einer Gesellschaft (Gemeinwesen) und verbunden mit dem Globe (Welt). Die Organisationsentwicklungsprozesse werden mit der Moderationsmethode gestaltet, die Betroffene zu Beteiligten macht. Das heißt, dass mit den Teilnehmenden die Ergebnisse erarbeitet werden. Dazu nutze ich ebenso Großgruppenmoderationen wie z.B. Zukunftswerkstatt; World Cafe;

Mir ist es wichtig Rahmenbedingungen zu kultivieren, die das schöpferische Potenzial der Mitarbeitenden in einer freien und demokratischen Entwicklungsgemeinschaft aufgehen zu lassen. Dabei hilft mir das Handwerkszeug der Mediation sowie Verhandlungstechniken in denen win-win-Lösungen erarbeitet werden.

Meine Trainings, Schulungen und Seminare führe ich ebenso in moderierten Arbeitsformen durch. Praktische Übungen lassen Raum, um das neue erworbene Wissen mit den eigenen Arbeitssituationen oder Anliegen in Verbindung zu bringen. Die Einbindung von Interventionen stärken die Teilnehmer/innen in ihren Denk-, Fühl- und Willenskräften.

Die Initiativkraft des einzelnen Menschen steht in Entwicklungsprozessen oftmals in Spannung mit den Interessen und Anliegen der Anderen. Diese Polaritäten gemeinsam in konstruktive und kreative Prozesse zu führen, ist für mich eine entscheidende Schlüsselkompetenz des einzelnen Menschen sowie der Gemeinschaft.

Mit DIKE Entwicklung Sozialer Systeme möchte ich in Kooperation mit gleich wertorientierten Partnern einen Beitrag zur Förderung der Einheit Mensch - Gesellschaft - Wirtschaft - Umwelt leisten.

Über mein unternehmerisches Leistungsangebot DIKE hinaus,

- arbeite ich mit der Qui Gesellschaft für Qualität und Innovation GmbH in der öffentlichen Verwaltung, Bundesbehörden und für IT Dienstleistern der Verwaltung.
- arbeite ich in unterschiedlichen Netzwerken, die Gemeinwohlorientierung und eine integrale Entwicklung von Mensch, Gesellschaft und Wirtschaft als zentralen Wert sehen.
- unterstütze ich (nicht institutionalisiert) die Bewegung „Bedingungsloses Grundeinkommen“
- habe ich die Ausbildung zur „Projektentwicklerin für BürgerEnergieGenossenschaften“ abgeschlossen.
- Übernehme ich Ausbildungsprojekte mit Schülern, Auszubildenden und Studenten.

BESCHREIBUNG DER GEMEINWOHL KRITERIEN

A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSWESEN

Ich nutze unterschiedlichste Dienstleistungen anderen Anbieter, um die eigene Beratungsleistung anbieten zu können. Zu den betriebswirtschaftlich zehn relevantesten Faktoren zählen:

- Die Bahn
- Telekom
- Handyprovider
- Amazon
- online Druckerei
- Büromaterialanbieter unterschiedlichster Art
- Diverse Tankstelle
- Steuerberater
- Google
- Mein Auto

Bis auf den Steuerberater, der in seiner Geschäftsführung durchaus Gemeinwohlorientiert handelt, entzieht sich die gemeinwohl-verträgliche Geschäftspolitik diese Anbieter meiner Kenntnis.

Entwicklungsraum:

- Überprüfung der zehn meist genutzten Dienstleistungsanbieter (monetär) auf Gemeinwohlkriterien und evtl. Wechsel des Dienstleistungsanbieters.
- Nutzung eines lokalen Buchhandels in Köln und Minden.

- Büromaterial wieder bei Memo bestellen.

B1 ETHISCHE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Die wirtschaftliche Aktivität beruht auf 100% Eigenkapital. Mit dem erwirtschafteten Gewinn wird der eigene Lebensunterhalt bestritten, die Ausbildung meiner beiden Kinder unterstützt, jährlich in die eigene Weiterbildung investiert, gemeinnützige Institutionen unterstützt (wenn es mir möglich ist), eine Reise in eine mir fremde Kultur finanziert. Das wirtschaftliche Handeln ist nicht auf „Steuersparmodelle“ ausgerichtet. Steuern zahle ich in der Hoffnung, dass sie dem Gemeinwohl dienen.

DIKE arbeitet mit nachstehenden Finanzdienstleistern zusammen:

- KSK Köln (seit 1978)
- GLS seit 2010 – alle Anlagen sind dorthin gebündelt

Entwicklungsraum:

- 100% Umstellung auf Öko-, und Sozialbanken bis Ende 2012.
- Genossenschaftsanteile der GLS Bank erwerben und aktive Beteiligung an den Generalversammlungen ermöglichen.
- Weitere Genossenschaftsanteile erwerben.

C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT

Arbeitsplatzqualität

Geschäftssitz von DIKE Entwicklung Sozialer Systeme ist Minden. Das Büro ist Teil einer Bürogemeinschaft. Größe und Ausstattung bieten gute Bedingungen für die Leistungserstellung. Die Räumlichkeiten sind geräumig, hell und angenehm. Ich bin mit Menschen zusammen, mit denen ich gemeinsame Werte in der Beziehung zu Kunden, und Gesellschaft teile. Wir helfen einander, unterstützen uns in alltäglichen Dingen sowie in unternehmerischen Prozessen.

Der Bildschirmarbeitsplatz ist weitestgehend nach ergonomischen Kriterien ausgestattet. Auf Grund der hohen Reisetätigkeit, arbeite ich ausschließlich mit einem Laptop. Zur Unterstützung der Körperhaltung ist ein externer Bildschirm angeschlossen.

Skulpturen und Kunst von Stephan Guber, Nidder inspirieren eine kreative Arbeitsatmosphäre.

Ein Teil der wöchentlichen Arbeitszeit wird im Homeoffice Köln verbracht. Das Raumklima und die Lichtbedingungen sind hier noch zu verbessern. Auch hier steht ein externer Bildschirm zur Verfügung.

Gesundheit:

Eine Mittagspause mit einer vollwertigen Mahlzeit seit 2010 zu 80% eingehalten.

In der aktiven Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern wird ebenso auf eine Mittagspause mit ausgewogener Ernährung Wert gelegt.

Zu 50% wird mittags ein Balance-Kurzschlaf gehalten. Bewegungsarme und zu lange Schreibtischtage werden durch Fußmärsche und Fahrrad fahren ausgeglichen. Hier ist jedoch noch viel Entwicklungsraum auszuschöpfen.

Weiterbildung:

Eine (fast jährliche) Weiterbildung wird im Investitionsplan berücksichtigt und umgesetzt.

2009: Coaching mit dem Inneren Team, 3 Bausteine á 2 Tage

2011: Projektentwicklerin für Bürger Energie Genossenschaften, 3 x 3 Tage Präsenzphase, Online Aufgaben, Teamarbeiten in der Zwischenzeit und Einzelaufgaben.

Geplant: 2012- 2015: Berufsbegleitender europäischer Masterstudiengang: Gemeinwesen, Lokale Ökonomie, Quartiersmanagement. Kosten: ca. 6600,00 Euro zuzügl. Reisekosten, Unterkunft, Verpflegung, Verdienstaussfall, Urlaubsausfall

Arbeitszeit:

Berufliche und private Interessensbereiche überschneiden und ergänzen sich häufig. Die Selbstständigkeit ermöglicht mir eine selbstbestimmte Arbeitszeitgestaltung. Arbeitszeiten am Abend werden nach Möglichkeit durch einen späteren Arbeitsbeginn ausgeglichen.

Arbeitsphasen und Telefonkonferenzen mit Netzwerkpartnern finden bei Bedarf zu familienfreundlichen Zeiten z.B. nach 19 Uhr statt, insbesondere in den Ferien, wenn die Kinder von ihrem Vater betreut werden oder schlafen.

Im Großen und Ganzen herrscht jedoch noch viel zu stark das Syndrom „Selbst und Ständig“. Dies kann jedoch daran liegen, dass Arbeitszeit, Familienzeit und Freizeit (in der ich mich gerne mit Fachliteratur und meinem sozialpolitischen Engagement etc beschäftige) sich häufig vermischen.

In 2010 und 2011 habe ich 6 Wochen Urlaub gemacht.

Entwicklungsraum:

- Überprüfung der Arbeitsplätze auf Ergonomie. Strahlenschutz der Bildschirme einrichten.
- Wochenarbeitszeit in 2012 kontrollieren. Bewusste Unterscheidung zu Studienzeiten, Engagement in Netzwerken, GWÖ, etc..

C2 GERECHTE VERTEILUNG DES ARBEITSVOLUMENS

DIKE ist in ein individuell aufgebautes Netzwerk eingebunden, um gemeinsam ein umfassendes Leistungsangebot anbieten und umsetzen zu können. Das Netzwerk wird genutzt, um Arbeitsteilung zu ermöglichen, Entlastung herzustellen und Existenzsicherheit zu unterstützen. Das Netzwerk ist nicht institutionalisiert. Es handelt sich um meine Verbindung zu unterschiedlichen Leistungsanbietern aus der Beratungs-, und Dienstleistungsbranche.

Ab dem 1.12.2011 ist eine qualifizierte Mitarbeiterin, auf 400,00 Euro Basis für Administrative Bürotätigkeiten eingestellt. Sie ist Mutter von zwei Kindern und baut seit einigen Jahren die eigene Berufstätigkeit neben ihrer Familienarbeit, weiter aus. Sie wird 32 Stunden monatlich, bei flexibler Arbeitszeitgestaltung, zur Verfügung stehen. Ich möchte darüber meine Arbeitszeit auf 30 Stunden/wöchentlich zuzügl. 10 Stunden Entwicklungszeit (Dienstleistungsentwicklung) reduzieren können. Studien-, und Engagementzeiten während der Arbeitszeit müssen ausgeglichen werden.

Entwicklungsraum C2:

- Detaillierte Arbeits-, Studien-, und Engagementzeiterfassung

C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN

Bezogen auf NetzwerkpartnerInnen:

Ökologisches Verhalten ist allen NetzwerkpartnerInnen ein zentraler Wert. Dies zeigt sich im Einkauf von Materialien, Umgang mit Ressourcen, Müllentsorgung, etc. Gespräche und Austausch zu diesen Themen finden kontinuierlich statt auch wenn noch viele Möglichkeiten eines bewussten ökologischen Verhaltens nicht ausgeschöpft werden. Die Nutzung der Bahn wird unterstützt und angestrebt. Ich selber pendel nahezu jede Woche zwischen Köln und Minden (220 km). Dazu nutze die Bahn sobald es aus logistischen Aspekten möglich ist. Zurzeit ca. 50 % aller Fernverkehrsstrecken.

Ich beziehe Ökostrom in meiner Zweitwohnung, Petershagen.

Entwicklungsraum C3:

- Bewertungskatalog im Netzwerk erstellen, ausfüllen und für einen Austausch oder gemeinsames Entwicklungsgespräch nutzen. Welche Aspekte/Kriterien sind für ein ökologisches Verhalten zu berücksichtigen? Strom/Wärme/Müll/Drucker/Energiesparmaßnahmen/Mobilität/Weiterbildung/nachhaltige Organisationskultur? => Exceltabelle erstellen
- Nutzungsverhältnis Auto – Bahn kontrollieren.
- Wie ökologisch ist der Drucker der Steuerkanzlei?

C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS

Eine gemeinschaftliche Beschlussfassung und gerechte Verteilung von Projektbudgets wird aufgebaut. Motiviert ist dieses Anliegen durch den Willen, dass jeder gut von seiner Arbeit leben können soll und win-win Geschäfte angestrebt werden. Jeder soll seine Initiative wertschätzend entlohnt bekommen (durch aushandeln und verteilen des Budgets).

Entwicklungsraum C4:

- Bewusstsein dafür schaffen, dass jeder jeden in der Gemeinschaftsleistung braucht und schenken (immateriell und materiell) ein Gewinn sein kann.
- Klare gemeinsame Absprachen vor Auftragsannahme, sofern möglich.
- Aufstellung der Kriterien und mit den wichtigsten Netzwerkpartner besprechen: Wann wird Vermittlungsgebühr gezahlt? Wann wird Kostenbeitrag verlangt? Wie wird mit Entwicklungszeiten umgegangen?

C5 GLEICHSTELLUNG / INKLUSION BENACHTEILIGTER

- In der Beratung wird nach Möglichkeit in einem gemischten Tandem gearbeitet. Es muss jedoch für den Kunden Sinn machen und die Investitionskosten für den Kunden einen Mehrwert erzeugen. Dadurch sollen weibliche und männliche Attribute für den Entwicklungsprozess und die Beteiligten genutzt werden.
- Seit der Gründung 2004 arbeite ich immer wieder mit Frauen zusammen, die Familie und Beruf miteinander in Einklang bringen möchten und müssen. Das verlangt, die Verbindlichkeit dem Kunden gegenüber mit Flexibilität in der Leistungserstellung zu verbinden. Seit Mai 2011 arbeite ich kontinuierliche mit einer Grafikerin und Webseitenprogrammiererin zusammen, die Mutter von fünfjährigen Zwillingen ist. Ab 1. Dez. 2011 wird mich eine Mitarbeiterin auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung unterstützen, die Mutter von zwei Jugendlichen Kindern ist. Darüber hinaus hat sie eine Teilzeitstelle.

C6 INNERBETRIEBLICHE TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

Auf Netzwerkpartner abgebildet:

- Angebote mit Honorarforderungen werden mit den beteiligten Netzwerkpartnern entwickelt und sind damit transparent.
- Gemeinsame Leistungserfassung für Projekte, die als Controlling und Budgetverteilung (nach vorheriger Absprache) genutzt werden, wird aufgebaut.
- Gemeinsam wird abgestimmt, wer welche Aufgaben, Umfang, Leistungsangebote übernehmen möchte.

D1 ETHISCHES VERKAUFEN

Beratungsaufträge basieren auf individuellen Absprachen und Angeboten. Der Prozess ist:

1. Kennenlerngespräch mit Auftragsklärung = kostenfrei.
2. Erstellung eines differenzierten, schriftlichen Angebots = kostenfrei
3. Fördermittelberatung für Beratungs-, und Schulungsleistungen = Kostenfrei
4. persönliche oder telefonische Rücksprache (falls erforderlich) = kostenfrei.
5. Beratung; Honorar zwischen 80, 00 und 125 Euro/Stundenhonorar
6. Prozessdokumentation = kostenfrei
7. Auswertungsgespräch (falls gewünscht) = kostenfrei

Ausnahmen: Konzepterstellung = 1-2 Beratertage, bei Auftragserstellung 50% Gutschrift
Berücksichtigung unternehmensspezifischer Fakten, Beispiele, Strukturen = Berechnung der Vorbereitungszeit zu x Beratertagen (abhängig vom Auftrag).

Dokumentation über kurzes Ergebnisprotoll mit Fotodokumentation hinaus = x Beratertage (abhängig vom Aufwand).

Auswertungsworkshop = x Beratertage (abhängig vom Aufwand)

Das Honorar wird mit jedem Kunden individuell ausgehandelt. Es gibt dafür keinen Kriterienkatalog. Beim Kunden sowie bei mir und meinen Netzwerkpartner/innen wird ein Gefühl der Fairness angestrebt. In vielen Verhandlungen rege ich an, die Vereinbarung mit dem Kopf und dem Bauch zu bewerten. Soziale Projekte werden zu einem geringeren Stundenhonorar, zu einer Aufwandsentschädigung oder ganz kostenfrei durchgeführt. Das ist jedoch nur begrenzt möglich.

Die Beratung beinhaltet eine sorgfältige Ergebnisdokumentation, die Erstellung von nutzungsfreundlichen Handlungsplänen, mit dem Ziel, dass der Kunde unabhängig agieren kann.

Aufklärung über die rechtlichen Möglichkeiten des Kunden, auch im Verhältnis zum Berater/zur Beraterin z.B. Kündigungsmöglichkeiten bei Potenzialberatungen.

Trainings werden mit differenzierter Beschreibung angeboten. Fördermöglichkeiten (Bildungsscheck, BAFA Schulungen) werden berücksichtigt und ermöglicht. Ausgehändigt wird eine Teilnahmebescheinigung, Feedbackbögen, Fotodokumentation, Handouts.

Netzwerkmanagement und -beratung:

1. Kennenlerngespräch mit Auftragsklärung = kostenfrei.
2. Erstellung eines differenzierten, schriftlichen Angebots = kostenfrei
3. persönliche oder telefonische Rücksprache (falls erforderlich) = kostenfrei.
4. Netzwerkmanagement; Stundenhonorar zwischen 40,00 und 80,00 Euro

5. Beratung; Stundenhonorar zwischen 80,00 und 125 Euro/Stundenhonorar
6. Der monatlichen Rechnung wird eine differenzierte Leistungserfassung beigelegt.
7. Regelmäßige Feedbackgespräch (falls gewünscht) = kostenfrei

Ausnahmen: Projektfördermittelberatung = Honorar nach Aufwand

Entwicklungsraum: Veröffentlichung der anonymisierten Feedbackergebnisse.

D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Wie schon erwähnt, arbeite ich mit unterschiedlichen Netzwerkpartnern in konkreten Auftragssituationen zusammen. Darüber hinaus nehme ich an Netzwerken zum Wissens-, und Erfahrungsaustausch teil. Die Kultur der Zusammenarbeit zeichnet sich aus durch:

- Informationen, Literaturhinweise, Konzepte, Methoden, Übungen werden innerhalb des Netzwerkes weitergegeben.
- Weitergabe von Informationen und Materialien von Veranstaltungen, die aus Zeitgründen nicht selber besucht werden konnten.
- Berücksichtigung der individuellen Lebens- und Arbeitssituation in der Absprache von Arbeitsterminen, Kundenterminen, Verteilung von Arbeitspaketen.
- Weitergabe von Aufträgen, wenn sie aus zeitlichen Gründen nicht selber durchgeführt werden können oder der Netzwerkpartner über vertieftes fachliches Know how verfügt.
- Zinsfreie Kredite aus Privatvermögen habe ich bisher dreimal vergeben. Individuelle Vereinbarungen zu Rückzahlungen wurden getroffen.
- Gemeinsame Imagekarte für „Netzwerkadministration“ mit zwei weiteren Netzwerkpartnerinnen wurde erstellt.
- Aufnahme der Netzwerkpartner/innen auf der Internetseite mit Kurzdarstellung des Leistungsprofils, der Kontaktdaten und Bild.
- Das Angebot einer kostenfreien und persönlichen Beratung (auch unter Einsatz professioneller Coaching- und Beratungsmethode) in persönlichen oder beruflichen Krisensituationen besteht von meiner Seite immer und wird auch angenommen.

Entwicklungsraum: Einrichten eines Sharepoints bzw. einer gemeinsamen Datenplattform, um Informationen und Arbeitsmaterialien allen zur Verfügung stellen zu können.

.....

Initiierung geisteswissenschaftlich – philosophischer Arbeitstreffen (1mal im Quartal) zur Weiterentwicklung von Wirtschafts-, Gesellschafts-, und Beratungsmodellen. Kunden auch mit einbeziehen.

D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Kommt bei mir kaum vor. Der Kreis Minden-Lübbecke ist ein großflächiges, ländliches Gebiet. Die Nutzung des PKW's kann von mir und meinen Kunden nicht verhindert werden. Gemeinsam wird darauf geachtet, dass die Fahrten auf alle Beteiligte gleichmäßig verteilt wird, was der Umwelt jedoch unter dem Strich nichts nützt.

Die Seminar-, und Veranstaltungsverpflegung wird von regionalen Anbietern geordert. Ausgewogene und vollwertige Mahlzeiten werden angeboten.

D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

- Mitarbeit an Schulprojekten, Honorar reicht für Aufwandsentschädigung
- Durchführung von Ausbildungs-, und Studentenprojekten (Leistung gegen Leistung, wobei die Auszubildenden, bzw. die Studenten keine Ergebnisverantwortung haben).
- Individuelle und sozialverträgliche Preisgestaltung.
- Nutzung öffentlicher Fördergelder für den Kunden .

D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS

In meinem Arbeitsgebiet ist das nur beschränkt umsetzbar.

Ich versuche an einem neuen „Beraterbild“ mitzuwirken. Das heißt, Beratung ist für den Kunden „passgenau, individualisiert, umsetzbar und sinnvoll.“ Er fühlt sich in der Lösungserarbeitung gleichermaßen als Betroffener und Beteiligter. Seine Anliegen und Möglichkeiten finden wertschätzend und wohlwollend Berücksichtigung.

E1 GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG/BEDEUTUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

1. **Beratung von Existenzgründern, insbesondere Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus**

Die Erwerbsarbeit zu verlieren, ist ein schmerzlicher Einschnitt in die Lebens-, und Erwerbsbiographie und wirkt bei vielen Menschen negativ auf die Persönlichkeitsentwicklung und weitere Gestaltung der Lebensbiographie. „Existenzgründungen aus der Not“ begründen selten aus dem Wunsch nach Selbstständigkeit, Unternehmergeist und -wille oder gar auf einer guten unternehmerischen Idee, die ins Leben gepflanzt werden will, sondern aus dem Wunsch, wieder im 1. Arbeitsmarkt tätig werden zu wollen.

Das Angebot der Existenzgründungsberatung unterstützt Menschen darin, diesen selbständigen Schritt bewusst und gekonnt zu gehen. Ziele der Beratung sind:
Der Gründer, die Gründerin

- a. kann die eigene Initiativekraft freisetzen
- b. wird im Selbstbewusstsein gestärkt

- c. entwickelt ein stimmiges Gründungskonzept
- d. erarbeitet einen machbaren und sinnhaften Handlungsplan
- e. lernt im Gründungsprozess planvoll vorzugehen und zu entscheiden.
- f. Lernt bewusst im Spannungsfeld von Chancen und Risiken zu agieren.
- g. Wird in seiner Persönlichkeit gestärkt.
- h. Nimmt sein Leben beherzt und selbständig in die Hand.
- i. Findet wieder eine Festanstellung und kann diesen Weg beherzt weiter gehen.

2. Beratung von Kleinst-, und Kleinunternehmen

- Kleinst-, und Kleinunternehmen tragen zur lokalen Ökonomie und damit zur regionalen Entwicklung des Gemeinwohls bei. Sie sind Teil eines sensiblen Wirtschaftssystems.
- Das Beratungsangebot leistet einen Beitrag zur Entwicklung der lokalen Ökonomie und der regionalen Entwicklung. Die Wirkung auf das Gemeinwohl und eine win-win Wechselwirkung zwischen Unternehmerwohl und Gemeinwohl wird als Erfolgsfaktor für alle Beteiligten eingestuft und angestrebt.

3. Schulung in Kooperationsfähigkeit

- Zu den Schulungsthemen zählen Moderations-, Kommunikations-, Gesprächsführungs-, Konfliktkompetenzen.
- Das Angebot richtet sich vorwiegend an Mitarbeitende in KMU Betriebe und soziale Institutionen. Ziel ist Menschen in einer wirkungsvollen Zusammenarbeit zu fähigen und Kompetenzen für eine gelungene Berufsbiographie zu erlangen. Stress, Konflikte, Ängste, Frustrationen können abgebaut werden. Das menschliche Bedürfnis nach Zugehörigkeit, Sicherheit und erfolgreichem Umgang mit Herausforderungen in Leistungsgemeinschaften kann gelebt werden.

4. Moderation und Mediation

- Bewusste und gemeinschaftlich getragene Ergebnisse, Problemlösungen und Entscheidungen werden erarbeitet und vereinbart.
- Der Mensch kann als rechtschaffendes Wesen selbstbestimmte Lösungen und Vereinbarungen treffen.

5. Netzwerkmanagement

- Das Angebot richtet sich an KMU Betriebe sowie Institutionen aus dem Sozial-, und Gesundheitswesen, die die Synergiemöglichkeiten durch Vernetzung erkennen und nutzen möchten. Angestrebt wird eine Entwicklung und Festigung der eigenen Situation und ein Beitrag zur regionalen Entwicklung.
- Zurzeit berät, moderiert und koordiniert DIKE kontinuierlich zwei Netzwerke im Gesundheitswesen. Ein Netzwerk baut Strukturen für eine integrierte Schmerzversorgung am Lebensende in der Häuslichkeit auf. Das andere

Netzwerk entwickelt Versorgungsangebote und -strukturen für die ambulante Alten-, und Krankenhilfe im ländlichen Raum. Zurzeit liegt der Schwerpunkt auf Maßnahmen und Projekte zur Begegnung des Fachkräftemangels in der ambulanten Pflege

DIKE berät und unterstützt seine Kunden aktiv bei der Beantragung staatlicher Fördermittel und Förderprogramme, wie zum Beispiel Gründungscoaching Deutschland, Potenzialberatung NRW, Beratungsprogramm Wirtschaft, Bildungsscheck NRW. Die aufgewendete Zeit für die Vorbereitung und Begleitung der Antragsstellung sowie die Berichtserstellung wird dem Kunden nicht in Rechnung gestellt.

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

- Mein Leistungsangebot leistet an sich einen Beitrag zum Gemeinwesen.
- Mitarbeit in Arbeitskreisen des Kreises z.B. Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
- Initiierung und Umsetzung von Azubi und Studentenprojekte.

E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

Trifft bei mir nicht zu.

E4 MINIMIERUNG DER GEWINNAUSSCHÜTTUNG AN EXTERNE

Trifft bei mir nicht zu.

E5 GESELLSCHAFTL. TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

1. Gemeinwohlbericht wird soeben erstellt. Er wird auf der Internetseite veröffentlicht.

AUSBLICK

KURZFRISTIGE ZIELE

- Persönlichen Ökologischen Fußabdruck erstellen.

LANGFRISTIGE ZIELE

- Stärkere regionale Verknüpfung.

GEMEINWOHL-MATRIX MIT PUNKTEN

Als Anhang beigelegt.

PROZESS DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Die Zwischenversion wurde mit zwei Teilnehmenden aus dem Energiefeld Köln besprochen und erörtert. Rückmeldungen wurden zum Teil aufgenommen.

Der Gemeinwohlbericht und die Bilanz wurden im Zeitraum vom 1.9.2011 bis 14.11.2011 erstellt. Die Zeit wurde nicht bewusst festgestellt. Gefühlter Zeitaufwand 3 Beratertage.

AUDIT

Wer hat wann das Audit durchgeführt, entweder als Peer-Audit (bis 600 Punkte) oder als externes Audit (über 600 Punkte) von den auditorinnen@gemeinwohl-oekonomie.org

Datum: 14. November 2011
